Sorgen um Schleichverkehr in Bennau

Dem Dorf Bennau droht mit dem Ausbau der H8 mehr Verkehr. Eine GLP-Kantonsrätin fordert deshalb Massnahmen und eine Kostenbeteiligung des Kantons.

«Mit dem Ausbau der H8 zwischen der Dritten Altmatt Nord, Höli und Biberbrugg wird auch die Verbindung von Einsiedeln über den Schnabelsberg und Bennau zur H8 attraktiver», heisst es in einer Kleinen Anfrage von Kantonsrätin Sonja Zehnder (GLP, Einsiedeln), welche sie am Mittwoch an den Regierungsrat gerichtet hat. Das Dorf könnte daher stärker vom Verkehr betroffen sein – flankierende Massnahmen sollen Abhilfe schaffen, so Zehnder.

Strasse geht an den Bezirk Einsiedeln

Zur Ausgangslage: Am 4. April reichte Kantonsrat Reto Keller eine Kleine Anfrage betreffend flankierende Massnahmen für die Schwyzerstrasse ein. Gemäss Antwort des Regierungsrats vom 10. April wird mit dem Ausbau der H8 die Schwyzerstrasse die Funktion einer Erschliessungsstrasse aufweisen und keine Durchgangsstrasse mehr sein, heisst es weiter in der Kleinen Anfrage.

Die Strasse wird in die Trägerschaft des Bezirks Einsiedeln übergeben. Eine Kostenbeteiligung des Kantons an allfälligen flankierenden Massnahmen für die Schwyzerstrasse lehnt der Regierungsrat deshalb ab.

Mehrverkehr im Dorf Bennau befürchtet

«Anders gestaltet sich die Sachlage bei der Verbindungsstrasse Bennauerstrasse–Burgerenstrasse–Schnabelsbergstrasse», heisst es weiter in der Kleinen Anfrage. Mit der direkten Abfahrt auf der Gadenstatt-Brücke nach Bennau, aber auch mit der neuen Verbindungsstrasse vom Knotenpunkt Schwyzer-/Ratenstrasse zur Moosstrasse und schliesslich nach Bennau, sei zu befürchten, dass es im Dorf zu vermehrtem Verkehr kommen wird und die Verbindungsstrasse – nicht nur bei Stau auf der Kantonsstrasse von Einsiedeln nach Biberbrugg – vermehrt als «Schleichweg» benutzt werde.

Massnahmen im Dorf notwendig

Um diesen Schleichweg möglichst unattraktiv zu halten, insbesondere auch, weil die Strasse mitten durch das Dorf Bennau und an einem Schulhaus vorbeiführt, sind gemäss der Kleinen Anfrage von Sonja Zehnder flankierende Massnahmen auf der Verbindungsstrasse Bennauerstrasse–Burgerenstrasse–Schnabelsbergstrasse, vor allem aber auch im Dorf Bennau notwendig.

Kanton soll sich beteiligen, ähnlich wie in Freienbach

«Der befürchtete Mehrverkehr durch Bennau ist die direkte Folge des Ausbaus der H8, welche in der Verantwortung des Kantons Schwyz liegt, weshalb sich eine Kostenbeteiligung an flankierenden Massnahmen seitens des Kantons aufdrängt», schreibt Zehnder in der Kleinen Anfrage.

Deshalb möchte sie vom Regierungsrat wissen, ob der Kanton – analog zum Projekt «Zubringer Freienbach» – die Kosten für die verkehrsbedingenden flankierenden Massnahmen in Bennau übernimmt. Falls nicht, will sie wissen, worauf die Ablehnung basiert – rechtlich wie inhaltlich. *(bru)*

Bronze-Gewinnerin griff selbst zum Schraubenschlüssel

In Reichenburg wurde der Hüberli-Brunnerweg zu Ehren von Tanja Hüberli offiziell montiert und eingeweiht.

Paul A. Good

Am Samstag wurde in Reichenburg in Anwesenheit von Tanja Hüberli und dem Gemeindepräsidenten Armin Kistler und weiterer Behördenmitgliedern der Hüberli-Brunner-Weg offiziell eröffnet. Der Name dieses Weges ist eine Hommage der Gemeinde an die beiden Beachvolleyballerinnen Tanja Hüberli und Nina Brunner für den grandiosen Gewinn der Bronzemedaille an den letztjährigen Olympischen Spielen in Paris.

So einfach wurde es aber Tanja nicht gemacht: Zur Montage des Schildes musste sie noch selber Hand anlegen. Mit dem Schraubenschlüssel nahm sie unter gütiger Mithilfe ihres Vaters, Gemeindeschreiber Hansueli Hüberli, und des Gemeindepräsidenten die Endmontage vor. Armin Kistler überreichte ihr ein Geschenk und betonte, dass es eigentlich noch mehrere sein sollten, schliesslich wurde Tanja zusammen mit Nina Brunner Gewinnerin des Teamsport-Awards 2024, zudem gewann Tanja noch die Wahl zur Schwyzer Sportlerin des Jahres 2024.

Der anschliessende feine Apéro in kleinem Rahmen bot Gelegenheit für interessante Gespräche. Diese Woche wird Hüberli übrigens zusammen mit ihrer neuen Partnerin Leona Kernen am Turnier im Züricher Hauptbahnhof an den Start gehen.

Tanja Hüberli nimmt mit gütiger Mithilfe ihres Vaters Hansueli (rechts) und des Gemeindepräsidenten Armin Kistler (links) die Endmontage ihres Ehrenschildes vor.
Bild: Paul A. Good

«Chapeau» vor und für Hornbach

Der Galgener Baumarkt wurde mit dem Eingliederungspreis des Netzwerks Arbeit des Kantons Schwyz ausgezeichnet.

Stefan Grüter

«Darf man einen international tätigen Konzern mit einem Schwyzer Preis auszeichnen?», fragte Gesundheitsdirektor Damian Meier am Donnerstagabend in Schwyz. «Ja, man darf», gab er gleich selbst die Antwort, «man muss sogar.» Meier hielt anlässlich der Mitgliederversammlung des Netzwerks Arbeit die Laudatio bei der Übergabe des Eingliederungspreises «Chapeau». Zum zehnten Mal wurde dieser Preis vergeben. Er geht jährlich an Unternehmen im Kanton Schwyz, die Menschen mit Beeinträchtigung die Beschäftigung im ersten Arbeitsmarkt ermöglichen.

«Ein leuchtendes Beispiel»

Diesmal erhielt Hornbach, Baumarkt und Gartencenter, Galgenen, den «Prix Chapeau». Meier, selbst Mitglied der Jury, nannte die Kriterien, die zur Wahl geführt haben: «Nachhaltigkeit, hohes und permanentes Engagement für Menschen mit gesundheitlichen Problemen sowie die Betriebsstruktur, in welche die Menschen eingebunden sind.» Hornbach Galgenen mit rund 100 Mitarbeitenden schwang diesmal obenauf. «Hornbach ist ein leuchtendes Beispiel für eine offene und inkludierende Arbeitskultur, die nachhaltig und menschlich gestaltet ist», lobte Laudator Meier.

«Menschen im Mittelpunkt»

Seit 2019 engagiert sich die Galgener Filiale mit beruflicher Integration, was in all den Jahren zu diversen Festanstellungen geführt hat, also zur Integration von Menschen mit gesundheitlicher Beeinträchtigung in den ersten Arbeitsmarkt. Urs Knobel von der Hornbach-Geschäftsleitung bedankte sich für den «Prix Chapeau», der mit 2000 Franken und einer Urkunde dotiert ist. «Die Menschen und der respektvolle Umgang stehen bei uns im Mittelpunkt», so Knobel. Die Integration sei zwar ab und zu schwierig, es gebe auch Enttäuschungen, «aber die Menschen sind ‹uusinnig› dankbar für die Möglichkeit der Integration». Gleichzeitig könnten gut ausgebildete Fachleute im Arbeitsmarkt gehalten werden. Vorgängig zur Preisverleihung fand die Mitgliederversammlung des Vereins Netzwerk Arbeit statt, der von Nationalrat und Gewerbeverbandspräsident Heinz Theiler geführt wird.

«Chapeau» für Hornbach (v. l.): Laudator und Gesundheitsdirektor Damian Meier, Tom Schuler und Urs Knobel von Hornbach sowie Netzwerk-Arbeit-Vereinspräsident Nationalrat Heinz Theiler.
Bild: Stefan Grüter

320 Arbeitsplätze erhalten und neue Stellen für 195 Personen

Aktuar Andreas Dummermuth, seines Zeichens Geschäftsleiter der Ausgleichskasse/IV-Stelle Schwyz, führte aus, dass dank der Zusammenarbeit des Netzwerks Arbeit und der IV-Stelle im vergangenen Jahr 320 Arbeitsplätze für Menschen mit Beeinträchtigungen erhalten werden konnten, zudem fanden 195 Personen eine neue Stelle.

Der Verein Netzwerk Arbeit Kanton Schwyz zählt 105 Mitglieder, Privatpersonen und Firmen. Nebst dem Engagement für die Eingliederung von Menschen mit gesundheitlichen Problemen und der Vergabe des «Prix Chapeau» bietet der Verein immer wieder auch Kurse und Workshops an, die sich mit dem Umgang mit krankheitsbedingten Arbeitsausfällen und der beruflichen Integration befassen.